



Foto: EITZ, St. Vinzenz



Dr. Heidi Luise Kathrein, Prim. Univ.-Doz. Dr. Peter Sandbichler

Adipositas Ambulanz

Krankhaftes Übergewicht, die sogenannte Adipositas, ist ein weltweit verbreitetes Problem mit rasantem Anstieg. In Österreich sind aktuell ca. 12% der Bevölkerung adipös. Die Ursachen für Adipositas und der rasante Anstieg in den letzten Jahren sind Gegenstand der aktuellen Forschung.

Bei geschätzt bis zu 70% der Adipositasfälle besteht ein genetischer Zusammenhang. Es wurden inzwischen um die 50 genetische Mutationen identifiziert, die z.B. Veränderungen in Appetit und Stoffwechsel produzieren, welche zu Übergewicht führen können. Bereits Einflüsse im Mutterleib und in der frühen Kindheit können für Übergewicht verantwortlich sein. Kinder von Müttern, die rauchen oder selber adipös sind, haben ein höheres Risiko an Übergewicht zu leiden. Es scheint auch einen Zusammenhang zwischen Übergewicht und Kindern, die nicht gestillt oder früh abgestillt wurden, zu geben.

Daneben können verschiedene Erkrankungen Übergewicht verursachen, z.B. Schilddrüsenerkrankungen. Auch die Einnahme von einigen Medikamenten, z.B. Antidepressiva, Steroide, Blutdruckpräparate, Medikamente zur Behandlung von Diabetes oder Krampfanfällen oder die Antibabypille, kann zu Übergewicht führen. Zu Adipositas führen können auch psychiatrische Erkrankungen, vor allem besonders schwere Depressionen. Es besteht ebenso ein Zusammenhang zwischen zu wenig Schlaf und Übergewicht, als Ursache dafür wird eine Veränderung des Insulinhaushaltes vermutet. Ein weiterer Grund für Übergewicht können veränderte Keimböndelungen oder Keimmen im Darm sein.

Mangelnde Bewegung fördert bekannterweise Übergewicht. Das Risiko für Übergewicht steigt auch in verschiedenen Lebenslagen, z.B. in der Schwangerschaft. Mit zunehmendem Alter verlangsamt sich der Stoffwechsel und die Muskelmasse nimmt ab, Übergewicht kann die Folge sein. Eine falsche Lebensmittelauswahl führt zum Aufbau

und zur Ablagerung von Fettreserven. Vor allem einfache Kohlenhydrate (Zucker) wie in Süßspeisen, Fertigprodukten, Limonaden und Weißmehlprodukten steigern die Insulinausschüttung und führen zu verstärktem Hungergefühl. Weiter lösen auch Zuckerersatzstoffe, wie sie in so genannten „diät-“, und „light-“, Produkten vorkommen, diesen Effekt aus. Wird ein schneller Gewichtsverlust durch eine strenge Diät herbeigeführt, signalisiert dies dem Körper fälschlicherweise einen Mangelzustand. Dies steigert wiederum den Appetit und ist eine mögliche Erklärung für den „Jo-Jo-Effekt“. Auch unregelmäßiges Essen kann zu Heißhunger und Überkonsum führen. Trotz vieler Faktoren, die eine Neigung zu Übergewicht produzieren, führt letztendlich ein Mißverhältnis zwischen Einnahme von Kalorien, gesteuert über Hunger und Appetit (wie viel und was wir essen) und dem Abbau von Kalorien (Grundstoffwechsel, Bewegung) zu Übergewicht.

Durch bewusste Lebensweise kann die Neigung in vielen Fällen überwunden werden. „Adipositas ist eine chronische Erkrankung, die durch viele Faktoren ausgelöst und beeinflusst wird. Eine ärztliche Beratung sollte auf jeden Fall frühzeitig in Anspruch genommen werden um Folgeerscheinungen vorzubeugen. Bei einem Body-Mass-Index (BMI) über 40, oder über 35 bei bereits Vorliegen von Folgeerkrankungen und nach Versagen von konservativen Behandlungsmethoden, ist eine operative Behandlung indiziert, um weiteren Gesundheitsschäden vorzubeugen.“, so Frau Dr. Heidi Louise Kathrein. Sie ist Fachärztin für Chirurgie und betreut die Adipositas Ambulanz an der Abteilung für Allgemeinchirurgie unter der Leitung von Prim. Univ.-Doz. Dr. Peter Sandbichler im Krankenhaus St. Vinzenz.

Nähere Informationen dazu unter www.adipositaszams.at. Gerne beraten wir Sie auch persönlich.

